

Die Niederen Weihen

Inhaltsverzeichnis

Altardiener (Zulassung für den Dienst im Sanktuarium)	Seite 3
Kleriker	Seite 5
Türhüter (Osterarius)	Seite 9
Vorleser (Lector)	Seite 12
Exorzist	Seite 15
Akolyth	Seite 18
Entwicklungsauspekte	Seite 22

Altardiener

P steht auf der unteren Altarstufe. Der/die Kandidatin steht vor P.

P: Im Namen des Vaters und des + Sohnes und des Heiligen Geistes

Gemeinde: Amen

P: Mein Bruder, meine Schwester!

Du sollst verstehen, dass dir, durch deine Zulassung zum/zur Diener/in der Kirche ein großer Vorteil geschenkt wird. Der Altar einer Kirche ist der Thron Gottes und der Mittelpunkt mächtiger geistiger Einflüsse.

Du wirst zum Priesterchor, den mehr und besonders geheiligten Teil der Kirche, in der unmittelbaren Nähe des Altars zugelassen, und es wird dein Vorrecht und gleichzeitig ein Teil deiner Pflichten sein, einen Stromweg für diesen geistigen Einfluss zu bilden und daran mitzuhelfen diesen über die Gemeinde auszugießen.

Darum musst du bestimmte Pflichten auf dich nehmen, welchen du versuchen solltest immer eingedenk zu sein. Du solltest ernsthaft dafür sorgen, körperlich rein zu sein. Du solltest weiterhin andächtig dem Gottesdienst folgen, damit deine Gedanken mit höheren und heiligen Dingen verbunden bleiben, so dass du immer bereit sein wirst, um genau und gewissenhaft die Arbeit zu verrichten, die dir aufgetragen wird. Denke daran, dass das allerbeste in dir - und nur das allein, an Gott aufgetragen werden soll. Sei deshalb standhaft und pünktlich in der Teilnahme an Gottesdiensten und erlaube dir nicht, irgendeine Handlung mit Unachtsamkeit oder ohne vorher darüber nachzudenken, zu verrichten.

Deine Handlungen sind die Folge deiner Gedanken von Hingabe und Ehrfurcht. Strebe also nach Vollkommenheit in deiner Arbeit, Strebe danach dir den Geist von Dienstbereitschaft zu Eigen zu machen und halte dir dabei immer vor Augen, dass auch der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, auf daß man ihm diene, sondern um selber zu dienen.

Wenn du das tust, wirst du Freude und Friede finden beim Dienst in Gottes heiliger Kirche, und die Hand Christi wird dir aufgelegt werden in zärtlicher Liebe und Segnung.

Der Kandidat kniet nun nieder.

P: Möchtest du ernsthaft danach streben diese Pflichten zu erfüllen?

Kandidat/in: Ja, das will ich!

P: Der Herr bewahre dich in allen diesen Dingen, geliebter Sohn / geliebte Schwester, und stärke dich durch seine Güte.

Gemeinde: Amen

Der Priester breitet beide Hände über K aus und betet:

P: O Herr Christus, du der du immer bereit bist, das ernsthafte Bemühen deiner Kinder anzunehmen und zu unterstützen, blicke in deiner Liebe auf diese/n deine/n Diener/in, der/die sich danach sehnt, arbeitsam zu sein als ein/e Diener/in in deiner heiligen Kirche. Heilige + ihn / sie, o Herr, mit deiner himmlischen Gnade, damit er / sie, beständig wachsend in Tugend, gewissenhaft die Pflichten seines / ihres Amtes erfüllen und so gefällig sein möge, vor deinem Angesicht. O du, großer König der Liebe und der Weisheit, dem Ehre sei in alle Ewigkeit.

Gemeinde: Amen

P legt nun die Hand auf den Kopf von K (außer beim +) und spricht:

P: Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes + und des Heiligen Geistes senke sich auf dich herab, auf dass du in rechter Weise das erfüllen mögest, was du am heutigen Tage unternommen hast.

Gemeinde: Amen

Die Niederen Weihen

Die Grade vom Kleriker bis zum Akolyth können auch außerhalb der Feier der Heiligen Eucharistie erteilt werden, jedoch nur am Morgen. Davon ausgenommen ist der Grad des Klerikers, der zu jeder Tageszeit erteilt werden kann.

Werden sie während der Heiligen Eucharistie gespendet, dann sollte die Weihe zum Kleriker nach dem Introitus und die Weihe zu den vier anderen, niederen Graden nach dem Kyrie vorgenommen werden. In unserem Ritus ist *Kleriker* also eine Vorstufe zu den niederen Weihen und nicht unbedingt eine Bezeichnung für ein Priester.

Die Teile der Ermahnungen, die eingeklammert sind, können ggf. entfallen werden.

Weihe des Klerikers

Nach dem Introitus (wenn die Weihe während der Eucharistiefeier erteilt wird) stellt man den Bischofsstuhl vor den Altar; der Stuhl des Kandidaten diesem gegenüber. Der Bischof (mit Mitra) und der Kandidat setzen sich.

Priester: Jene, die zum Amte eines Klerikers geweiht werden sollen, mögen vortreten.

Der Kandidat erhebet sich und tritt mit einer brennenden Kerze in der Hand vor den Bischof (Wenn mehrere Kandidaten geweiht werden, stehen alle gleichzeitig auf, treten aber einzeln vor den Bischof). Er verneigt sich vor ihm, die Kerze wird dem Kandidaten abgenommen. Er setzt sich wieder. Der Bischof spricht ihn wie folgt an:

Bischof: Diejenigen, die in alten Tagen ihr Leben dem Dienste der heiligen Kirche Christi zu weihen wünschten, wurden zu dieser Weihe des Klerikers als einen vorbereitenden Schritt zugelassen. Vom Leben der Welt zurückgezogen, wurden sie ermahnt, weltliche Zerstreungen und irdische Begierden abzutun. Dieses Aufgeben wurde, sofern es durch den äußeren Schmuck der Person versinnbildlicht wurde, durch das Ausrasieren von Kopfharen und das Ablegen weltlicher Kleidung angezeigt.

Du/ihr, der/die du/ihr vor uns hintrittst/hintretet, bis/seid in gleicher Weise gewillt, dich/euch dem Dienste Christi zu widmen und wünsch/s/t in diesen alten Orden einzutreten, um Hilfe und Belehrung zu erhalten und dich/euch für ein Leben des Dienstes vorzubereiten. Heute ist es nun nicht mehr nötig, sich die Haare zu scheren oder eine bestimmte Kleidung außerhalb der Kirche zu tragen; nichts desto weniger aber müssen all jene, die den innigen

Wunsch hegen, Christus zu dienen, sich auch heute in dem Maße abseits vom weltlichen Getriebe halten, dass die Arbeit Christi den Vorrang vor der Erfüllung rein persönlicher Wünsche erlangen wird. Auf dieser Stufe des Klerikers stell/s/t du/ihr dich/euch einem großem und erhabenen Ideal.

Du/ihr willst/wollt Mitarbeiter Gottes werden um an seinem Plan zur Vollendung Seiner Schöpfung mitzuarbeiten. Darum musst/müsst du/ihr Selbstbeherrschung lernen und bestimmte weitere Kräfte erwerben. Statt deinem/eurem Körper zu erlauben, dich/euch zu beherrschen und zu versklaven, soll/s/t du/ihr dich euch bemühen, für deine/eure Seele zu leben. Darum musst/müsst du/ihr als ersten Schritt auf dieser Stufe des Klerikers lernen, dich/euch zu beherrschen und durch den physischen Körper richtig auszudrücken,

[so wie es auf der nächsten Stufe, der des Osteariers oder Türhüters, deine/eure Pflicht sein wird, deine/eure Gefühle zu beherrschen und richtig zu entwickeln, so dass jedwede Kraft, die in ihnen liegt, im Dienste Gottes gebraucht werden kann. Auf der Stufe des Lektors oder Vorlesers wirst du/werdet ihr gelehrt, dir/euch die Verstandeskräfte dienstbar zu machen und auch diese im Dienste Gottes zu weihen. Nachdem du/ihr fleißig der Ausbildung von Körper, Gemüt und Verstand gearbeitet hast/habt, trittst du/tretet ihr in eine höhere Phase der Arbeit ein und entwickel/s/t als Exorzist mit größerer Bestimmtheit die Willenskraft, damit du/ihr das Böse in dir/euch und die schlechten Einflüsterungen, die dich/euch von außen aufgedrängt werden mögen, bekämpfen kannst/könnt. So wirst/werdet du/ihr auch besser fähig sein, anderen zu helfen, das Böse aus ihrer Natur zu entfernen. Der Stufe des Exorzisten folgt die des Akolythen, in welcher es deine/eure Aufgabe ist, die Intuition zu beleben und dich/euch aller Arten spiritueller Einflüsse zu öffnen.

Jenseits dieser Grade, welche für die Mehrzahl unter uns geschaffen sind, liegt für wenige ein höherer, aber strengerer Dienst. In ihm muss sich der Mensch dem Dienste Christi völlig widmen und kann, nachdem er den Probegrade des Subdiakons durchschritten hat, die höheren Weihen des Diakon und Priesters empfangen. Aber auch wenn du/ihr diesen höheren Pfad selbst nicht wählen solltest/solltet, kannst du dich/könnt ihr euch trotzdem wahrlich glücklich schätzen, da du/ihr auch durch die Niederen Weihen viele Kräfte entfalten wirst/werdet die, richtig entwickelt und verwendet, dich/euch fähig machen werden, ihm brauchbaren Dienst darzubringen, in dessen Dienst allein vollkommene Freiheit liegt.

Auf der Stufe des Klerikers musst du/müsst ihr also Selbstbeherrschung in Bezug auf den Körper lernen:]

er muss dazu erzogen werden, dass Genauigkeit und Schönheit ihm zur Gewohnheit werden. Er muss in vollkommener Gesundheit und Reinheit erhalten werden und du musst darauf sehen, dass er seine Energie nur in den Dienst Gottes stellt und zwar nicht in Unordnung und Selbstsucht, sondern in Harmonie und Rhythmus.

In deinen/euren Gesten, in deinem/eurem Benehmen und in deiner/eurer Sprache sollst du dich/sollt ihr euch bemühen, das Ideal von Schönheit zu verwirklichen und niemals vergessen, dass unser physischer Körper der Tempel des Heiligen Geistes ist. Darüber hinaus musst du/müsst ihr, gleich wie du/ihr lernst/lernt, deinen/euren eigenen Körper zu achten, auch gewissenhaft die Körper der anderen achten und sie immer als Tempel der ewigen Schönheit betrachten.

Nach Beendigung der Ansprache knien die Kandidaten vor dem Bischof, der sich erhebt und spricht:

Bischof: Lasset uns beten!

Die Gemeinde kniet.

O, Herr Christus, der du immer bereit bist, die ernstesten Bemühungen deiner Kinder anzunehmen und zu stärken, schau in deiner Liebe auf diese/n, deine/n Diener/in herab, der/die würdig zu werden wünscht/wünschen, dir als Kleriker in deiner Heiligen Kirche zu dienen.

Heilige ihn/sie +, O Herr mit deiner himmlischen Gnade, dass er/sie an Tugend ständig wachsend, die Pflichten seines/ihres Amtes richtig ausübt/en und so die Gnade finden möge/n vor deinen Augen, O du großer König der Liebe, dir sei Ruhm für alle Zeiten.

Gemeinde: Amen

Die Gemeinde setzt sich wieder:

Bischof:

Er legt die rechte Hand auf das Haupt eines/r jeden, und spricht:

Bischof: Im Namen Christi, unseres Herrn, weihe ich dich zum Kleriker.

Der Bischof bekleidet jeden der Kandidaten mit einem Chorhemd und spricht zu ihnen:

Bischof: Ich bekleide dich mit dem Gewand der Heiligkeit und ermahne dich, eifrig die Kräfte, die in dir sind, zu entfalten, auf dass dein Dienst gute Früchte erbringen möge.

Wenn er die einzelnen Kandidaten geweiht hat, segnet er die neuen Kleriker - sofern sie nicht unmittelbar anschließend weitere Weihen erhalten - mit folgenden Worten:

Bischof: Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters +, des Sohnes + und des Heiligen Geistes + senke sich auf dich/euch herab, auf dass du/ihr in rechter Weise das erfüllen möge/s/t, was du/ihr am heutigen Tage unternommen hast/habt.

Gemeinde: Amen

Die Weihe des Türhüters

Zur festgesetzten Zeit werden jene, die zu Türhütern geweiht werden sollen, von einem hierzu bestimmten Priester mit folgenden Worten aufgerufen:

Priester: Mögen jene, die zum Amt eines Türhüters geweiht werden sollen, vortreten.

Die Kandidaten erheben sich von ihren Sitzen und treten ein paar Schritte vor auf den Bischof zu. Alle Kandidaten halten eine brennende Kerze in ihren Händen. Sie verbeugen sich vor ihm, die Kerzen werden ihnen abgenommen und sie nehmen wieder Platz, worauf sie der Bischof wie folgt anspricht:

Bischof: Es war in alten Zeiten die Pflicht des Türhüters, die Kirchenglocken zu läuten, zu den festgesetzten Zeiten die Kirche zu öffnen, für den Ungläubigen aber stets verschlossen zu halten, für den Priester das Buch bereit zu legen und mit Fleiß die Kircheneinrichtung zu bewachen, damit nichts verloren gehe.

In unserer Zeit obliegen diese Verrichtungen nicht mehr dem Orden des Türhüters. Wir betrachten sie eher als symbolisch und geben ihnen daher moralische Bedeutung.

[So wird es als Türhüter also deine/eure Pflicht sein, die Schlüssel deines /eurer Herzen/s zu wahren und das Herz zu allen Zeiten für alles, was edel und gut ist, zu öffnen, es aber fest verschlossen zu halten allen üblen und unwürdigen Einflüsterungen gegenüber. So wie es deine/eure Pflicht ist, dein/euer eigenes Herz zu wahren, so sollst du/sollt ihr auch versuchen, die Herzen anderer den Dingen, welche schön sind, geneigt zu machen und ihnen in überzeugender Sprache das Anziehende eines edlen Ideals darzustellen. Auf diese Weise kannst du/könnt ihr in unseren Tagen die Pflichten des Dienstes verrichten, die das Werk unserer Brüder (und Schwestern) in früheren Zeiten gekennzeichnet haben.]

In diesem Grade lernst du/lernt ihr, deine/eure Gefühle und Leidenschaften zu beherrschen, so wie du/ihr vorher gelernt hast/habt, die primitiven Instinkte des physischen Körpers zu meistern. Es gibt Menschen, die glauben, dass Gefühle notwendigerweise schlecht sein müssen, und die anderen darum gelehrt haben, diese aus ihrer Natur auszumerzen. Es ist nicht an dir/euch, so zu denken; Gott hat uns die Kraft gegeben, Gefühle zu empfinden, Kraft, die auch in seinem Dienste mächtig zu werden vermag. Auf welcher Stufe eines Menschen Gefühle sind, sie sind das Wirken der göttlichen Kraft in ihm und sollten nicht unterdrückt, sondern vielmehr erhoben und dem Dienste Gottes geweiht werden. Wenn durch Sorglosigkeit oder Selbstsucht den Gefühlen erlaubt wurde, sich auf sich selbst zu konzentrieren, dann ist es unsere Pflicht, sie nicht auszurotten, sondern zu läutern und zu erheben, die Hingabe an unsere eigenen

Vergnügungen durch Hingabe an Gott und die Menschheit zu ersetzen, die Zuneigung zum eigenen Selbst soweit als möglich für jene Zuneigung hinzugeben, die gibt und gar keine Erwidderung braucht, nicht Liebe zu fordern, sondern Liebe zu geben. Daher ist es deine/eure Aufgabe, als Türhüter deine/eure Gefühle zu schulen und sie als Gabe auf Christi heiligem Altare niederzulegen, damit auch sie in seinem Dienste verwendet werden mögen.

Nach Beendigung der Ansprache knien die Kandidaten vor dem Bischof, der sich erhebt und spricht:

Bischof: Lasset uns beten!

Die Gemeinde kniet.

Bischof: O, Herr Christus! Der du immer bereit bist, die ernsten Bemühungen deiner Kinder anzunehmen und zu stärken, schaue in deiner Liebe auf diese/s Dein/e Kind/er herab, der/die würdig zu werden wünscht/en, dir als Türhüter in deiner heiligen Kirche zu dienen. Heilige + ihn/sie o Herr, mit deiner himmlischen Gnade, dass er/sie an Tugend ständig wachsend, die Pflichten seines/ihres Amtes richtig ausübt/ausüben und so Gnade finden möge/n vor deinen Augen, o du großer König der Liebe, dir sei Ruhm für alle Zeiten,

Gemeinde: Amen

Die Gemeinde setzt sich wieder, ebenso wie der Bischof. Wenn es mehrere Kandidaten gibt, knien sie nun nacheinander vor dem Bischof.

Nun legt der Bischof seine rechte Hand auf das Haupt eines jeden, und spricht:

Bischof: Im Namen Christi, unseres Herrn, weihe ich dich zum Türhüter.

Der Bischof reicht jedem Kandidaten einen Schlüssel und eine Glocke, während er spricht:

Bischof: Gleich, wie jener, der den Schlüssel hat, die Kirche der ganzen Menschheit zur Benutzung öffnet, sollst du die Tore deines Herzens aufschließen im Dienste für deine Nächsten.

Und wie jener, der die Glocke läutet, die Menschen zum Gottesdienste ruft, so sollst auch du, Kraft deines guten Beispiels, die Menschen zum Dienste Gottes rufen.

Jeder der neu gewählten Türhüter schließt die Kirchentüre ab und wieder auf und läutet die Glocke dreimal. Hiernach segnet er den neuen Türhüter. Falls anschließend keine weitere Weihe erfolgt.

Bischof: Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters +, des Sohnes + und des Heiligen Geistes + senke sich auf dich/euch herab, auf das du/ihr in rechter Weise das erfüllen möge/s/t, was du/ihr am heutigen Tage unternommen hast/habt.

Gemeinde: Amen

Die Weihe des Vorlesers

Zur festgesetzten Zeit werden jene, die zu Vorlesern geweiht werden sollen, von einem hierzu bestimmten Priester mit folgenden Worten aufgerufen:

Priester: Mögen jene, die zum Amt eines Vorlesers geweiht werden sollen, nun vortreten!

Die Kandidaten erheben sich und treten mit brennenden Kerzen in den Händen vor den Bischof. Sie verbeugen sich vor ihm, die Kerzen werden ihnen abgenommen, und sie nehmen Platz, worauf sie der Bischof wie folgt anspricht:

Bischof: Wir lernen aus der Tradition, dass es dem Vorleser in alten Zeiten zukam, für diejenigen, die zu predigen hatten, die Lektionen zu lesen und zu intonieren, sowie das Brot und alle Erstlingsfrüchte zu segnen. Im Laufe der Zeit wurde der Vorleser dieser Pflichten und Verrichtungen enthoben, aber es ist noch immer das Wesentliche des Amtes, die Gaben des Verstandes dem Ruhme Gottes zu weihen.

[Du hast/ihr habt in den vorhergegangenen Weihegraden gelernt, den physischen Körper zu beherrschen und deine/eure Gefühle für den Dienst zu schulen, und du wirst/ihr werdet aus deinen/euren eigenen Erfahrungen gesehen haben, dass in dem Maße, als du deine/ihr eure Zuneigung anderen beschert und ihnen geholfen hast/habt, Liebe zu entwickeln.

Nun ist es deine/eure Pflicht, zugleich mit der Schulung deines/eures eigenen Verstandes auch den der Anderen zum Guten zu beeinflussen. Und so, wie du / ihr unrichtige Gefühle bekämpf/s/t und beherrsch/s/t hast/habt, so ist es nun notwendig, deine/eure Gedanken in Ordnung zu bringen; denn so wie du /ihr weißt/wisst, dass weder dein/euer physischer Körper noch deine/eure Empfindungen, wie erhaben schön sie auch sein mögen, du selbst bist/ihr selbst seid, so bist du/seid ihr auch nicht der Verstand. Deine/eure Gedanken sind eine kostbare und große Kraft, die dir/euch gegeben sind für den Dienst Gottes, aber auch sie haben deine/eure Diener zu sein, nicht deine/eure Herren. Sie benötigen sorgfältige Schulung, die der besondere Zweck jenes Schrittes ist, den du/ihr nun unternimmst/unternimmt. Du wirst dich/ihr werdet euch geneigt finden, die Gedanken wandern zu lassen – dies musst du/müsst ihr bekämpfen!

Du musst in dir/ihr müsst in euch selbst die Kraft der Konzentration entwickeln, damit du/ihr wirksam studieren und die Ergebnisse dieser Studien anderen mitteilen kannst/könnt.]

So, wie du/ihr lernen musst/müsst, deine/eure Gefühle zu läutern, so muss auch dein/euer Verstand gereinigt sein. Gleichwie du/ihr gelernt hast/habt, die Notwendigkeit körperlicher Reinheit zu erkennen oder mit Widerwillen niederes Empfinden abzuwehren, ebenso musst/müsst du/ihr jeden unwürdigen Gedanken abstoßen, indem du dich/ihr euch erinner(s)t, dass jeder Gedanke unwürdig ist, der unrein, selbstsüchtig oder niedrig ist: Ein Gedanke zum Beispiel, der am Charakter oder der Arbeit eines Nächsten nach Fehlern anstatt nach Vorzügen suchen würde.

Jeder solche Gedanke ist unrein, verglichen mit weißen Lichte der Gedanken Christi, der unser Beispiel und vollkommenes Vorbild ist. Deshalb ist es als Vorleser deine/eure Pflicht, deine/eure Verstandeskräfte zu schulen und zu entwickeln, zu studieren und dich/euch zu befähigen, den anderen in der Schulung und Entwicklung ihres Verstandes behilflich zu sein.

Nach Beendigung der Ansprache knien die Kandidaten vor dem Bischof nieder; der sich erhebt und spricht:

Bischof: Lasset uns beten!

Die Gemeinde kniet.

Bischof: O, Herr Christus, der du immer bereit bist, die ernsten Bemühungen deiner Kinder anzunehmen und zu stärken, schaue in deiner Liebe auf diese /n deine/n Diener/in herab, der/die würdig zu werden wünscht/wünschen, dir als Vorleser in deiner Heiligen Kirche zu dienen. Heilige + sie/ihn o, Herr, mit deiner himmlischen Gnade, dass er/sie an Tugend ständig wachsend, die Pflichten deines Amtes richtig ausüben und so Gnade finden möge/n vor deinen Augen, o du großer König der Liebe, dir sei Ruhm für alle Zeiten.

Gemeinde: Amen

Die Gemeinde setzt sich wieder; ebenso wie der Bischof. Wenn mehrere Kandidaten anwesend sind, knien diese nun nacheinander vor dem Bischof:

Nun legt der Bischof seine rechte Hand auf das Haupt eines jeden, und spricht:

Bischof: Im Namen Christi, unseres Herrn, weihe ich dich zum Vorleser.

Der Bischof reicht jedem der Kandidaten ein Buch (kein Bibel) und spricht:

Bischof: Erforsche eifrig die geheiligte Wissenschaft, auf dass du umso besser befähigt seiest, deinen Verstand und alle seine Kräfte dem Dienst Gottes zu weihen.

Falls anschließend keine weitere Weihe erfolgt, segnet der Bischof die Kandidaten mit folgenden Worten:

Bischof: Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters +, des Sohnes + und des Heiligen Geistes +, senke sich auf dich/euch herab, auf dass du/ihr in rechter Weise das erfüll/s/t, was du/ihr am heutigen Tage unternommen hast/habt.

Gemeinde: Amen

Die Weihe des Exorzisten

Zur festgesetzten Zeit werden jene, die zu Exorzisten geweiht werden wollen, von einem hierzu bestimmten Priester mit folgenden Worten aufgerufen:

Priester: Mögen jene, die zum Amt des Exorzisten geweiht werden sollen, vortreten!

Die Kandidaten erheben sich von ihren Sitzen und treten mit brennenden Kerzen in den Händen vor den Bischof. Sie verbeugen sich vor ihm, die Kerzen werden ihnen abgenommen worauf sie wieder Platz nehmen und der Bischof sie, wie folgt, anspricht:

Bischof: In der alten Kirche war es die Pflicht des Exorzisten, böse Geister auszutreiben, die Gemeinde zu erinnern, dass die Nicht-kommunizierenden den Kommunikanten Platz zu machen hätten und das Wasser, das beim Gottesdienst gebraucht wird, bereitzuhalten.

Das Buch der Beschwörungen wurde ihm mit folgenden Worten ausgehändigt: **„Nimm und präge es deinem Gedächtnis ein und empfang die Kraft, Besessenen die Hand aufzulegen, ob sie nun getauft sind oder gefirmt.“**

[Der Kandidat wurde ermahnt, dass - sofern er Teufel aus den Körpern anderer austrieb - er seinem eigenen Verstand und Körper von aller Unreinheit und Schlechtigkeit befreien sollte, damit er von jenen, die er durch sein Amt aus den andern austrieb, nicht überwältigt werde. Nur dann würde er fähig sein, die Herrschaft über die Dämonen in anderen auszuüben, wenn er zuerst deren mannigfacher Schlechtigkeit in sich selbst Herr geworden ist.]

Beschwörungen, wie sie heute in der Kirche ausgeübt werden, können nur geweihte Priester unternehmen und selbst für diese wird gewöhnlich eine besondere Vollmacht verlangt. Ebenso sind im Laufe der Zeit die anderen Pflichten, die mit dem Amt des Exorzisten zusammenhängen, entfallen.

[Auch ist unsere Auffassung dieser Dinge in mancher Hinsicht von den früheren Zeiten verschieden. Die Menschen früherer Zeiten dachten, dass Versuchungen von den Angriffen äußerer Dämonen herrühren. Aber im Allgemeinen verhält es sich tatsächlich anders. Hinter jedem von uns liegt eine Vergangenheit, die, da wir in der Gnade gewachsen sind, weniger wünschenswert als die Gegenwart gewesen sein muss. Es gibt Gewohnheiten, ja geradezu Instinkte, die in den Körper eingebaut sind und sich gegen uns erheben, wenn wir versuchen, das höhere Leben zu leben. Weder ist ein Teufel von großer Kraft, der uns von außen angreift, noch auch eine uns innewohnende Schlechtigkeit, sondern die Folge und der Überrest früherer Taten, die in den Tagen der Unwissenheit begangen wurden.]

Auf dieser Stufe des Exorzisten ist es deine Pflicht, durch eifriges Bemühen Willenskraft zu entwickeln und durch ihre Ausübung den bösen Geist der Absonderung und Selbstsucht aus dir auszutreiben. Nachdem du gelernt hast, deine eigenen schlechten Gewohnheiten zu beherrschen, wirst du größere Kraft haben, anderen zu helfen, das Böse aus sich auszustoßen, nicht nur durch dein Beispiel, sondern auch durch dein Gebot und selbst durch direkte Tat deinerseits.

In alten Zeiten kam es vor - und in seltenen Fällen ereignet es sich auch noch heute - dass durch die Schwäche oder Hartnäckigkeit im Bösen es die Menschen zulassen, dass ihre Körper teilweise beherrscht oder ganz von bösen Geistern besessen werden. Es gibt Menschen, denen besondere Kraft und Autorität gegeben ist, unreinen Geistern Einhalt zu gebieten und derartige schlechte Einflüsse aus den Körpern Anderer auszustoßen.

Andere besitzen wieder die Gabe des Heilens und sind fähig, durch Kraft, die von ihnen ausgeht, Leiden zu lindern und körperliche Gebrechen zu mildern. Diese Gabe kann in dem Orden des Exorzisten ebenfalls gestärkt werden. In alten Zeiten wurde der Exorzist sogar als Heiler in der Kirche betrachtet.

Darum, vielgeliebte/r Tochter/Sohn/Kinder, befließig/e/t dich/euch in diesem neuen Amt, zu dem du/ihr berufen bist/seid, Herr deiner/euer selbst zu werden, damit du/ihr anderen wirksamer helfen /kannst/könnt, die gleiche Herrschaft über ihre Schwächen zu gewinnen.

Nach Beendigung der Ansprache knien die Kandidaten vor dem Bischof, der sich erhebt und spricht:

Bischof: Lasset uns beten!

Die Gemeinde kniet.

O, Herr Christus, der du immer bereit bist, die ernsten Bemühungen deiner Kinder anzunehmen und zu stärken, schaue in deiner Liebe auf diese/n deine/n Diener/in herab, die/der würdig zu werden wünscht/en, dir als Exorzist/en in deiner Heiligen Kirche zu dienen.

Heilige + sie/ihn, O Herr, mit deiner himmlischen Gnade, dass sie/er/sie an Tugend ständig wächst/wachsen, die Pflichten deines Amtes richtig ausübt/en und so die Gnade finden möge/n vor deinen Augen, O du großer König der Liebe, dir sei Ruhm für alle Zeiten.

Gemeinde: Amen

Die Gemeinde setzt sich wieder, ebenso wie der Bischof. Wenn mehrere Kandidaten anwesend sind, knien diese nun nacheinander vor dem Bischof.

Nun legt der Bischof seine rechte Hand auf das Haupt eines Jeden, und spricht:

Bischof: Im Namen Christi, unseres Herrn weihe ich dich zum Exorzisten.

Der Bischof übergibt jedem der Kandidaten ein Schwert und ein Buch und spricht zu ihnen:

Bischof: Empfange dieses Schwert als ein Symbol des Willens und dieses Buch als ein Sinnbild des Wissens, durch die du im Kampf des Geistes stark werden mögest.

Wenn er die einzelnen Kandidaten geweiht hat, segnet er diese, sofern nicht unmittelbar anschließend eine weitere Weihe erfolgt, mit folgenden Worten:

Bischof: Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters +, des Sohnes +, und des Heiligen Geistes +, senke sich auf dich/euch herab, auf dass du/ihr in rechter Weise das erfüllen möge/s/t, was du/ihr am heutigen Tage unternommen hast/habt.

Gemeinde: Amen

Die Weihe des Akolythen

Zur festgesetzten Zeit werden jene, die zu Akolythen geweiht werden sollen, von einem hierzu bestimmten Priester mit folgenden Worten aufgerufen:

Priester: Mögen jene, die zum Amte eines Akolythen geweiht werden sollen, nun vortreten!

Die Kandidaten erheben sich von ihren Sitzen und treten mit brennenden Kerzen vor den Bischof, sie verbeugen sich vor ihm, die Kerzen werden ihnen abgenommen, worauf sie wieder Platz nehmen, und sie der Bischof, wie folgt anspricht:

Bischof: Es war in alten Zeiten die Pflicht des Akolythen, den Leuchter zu tragen, die Wachskerzen und die Lampen der Kirche anzuzünden, und Wein und Wasser für das eucharistische Opfer zu reichen. Diese Pflichten sind heute nicht ausschließlich auf den Akolythen beschränkt, sondern werden gewöhnlich von Laien verrichtet. Ebenso wie in den vorhergehenden Graden behandeln wir daher diese Pflichten als symbolische und geben ihnen moralische Bedeutung. Wie der Akolyth vor dem Altar der Kirche diente, so dienst du/dient ihr nur vor dem Altar des menschlichen Herzens, auf welchem jeder Mensch sich wahrhaftig Gott als Opfer darbringen muss.

[Du wirst/ ihr werdet bemerkt haben, dass die Schulung in den früheren Graden teilweise in der Pflege deiner/eurer eigenen Kräfte, aber auch darin bestand, diese Kräfte zur Hilfe anderer ausüben zu lernen. Diese Schulung, durch welche du/ihr hindurchgegangen bist/seid, wäre sicherlich vergeblich, wenn sie dich/euch nicht um Christi willen dazu führte, deine/eure weiteren Kräfte auch fernerhin den Interessen der Menschheit zu weihen. Erwähne dich/ erinnert euch der Worte Christi, als er sagte:

„Wer immer groß sein will unter euch, lasst ihn euren Diener sein - wer aber der Vornehmste sein will, sei euer Knecht; gleichwie der Menschensohn nicht kam, dass man ihm diene, sondern dass er selbstlos diene!“

Darum, dass du dich/ihr euch selbst ihm nun darbringst/st, um in die Gemeinschaft derer eingereiht zu werden, die in Wahrheit die geistigen Diener der Welt zu werden suchen, bemühe/t dich/euch, das Amt mit richtigem Herzen auszuführen, das du/ihr nun übernimmst/übernimmst. Denn nur dann wirst du/werdet ihr schicklich Wein und Wasser zum Opfer für Gott reichen können, wenn du/ihr durch die fortgesetzte Übung von Selbstlosigkeit dich / euch selbst Gott als wohlgefälliges Opfer dargebracht hast/habt.]

In dem alten Symbolismus dieses Ordens erhält der Kandidat außer dem Kännchen als dem sichtbaren Zeichen dieses Opfers noch einen Leuchter mit der Kerze, und es wird ihm gesagt, dass er verpflichtet ist, die Lichter der Kirche im Namen des Herrn zu entzünden. Das Anzünden der Lichter mag im buchstäblichen Sinne deine/eure Pflicht sein, und sie sollte getan werden wie

eigentlich alle Pflichten des täglichen Lebens - als ein Dienst im Namen des Herrn. Aber beachte/t auch, dass du/ihr stets in dir/euch das spirituelle Licht von Christi heiliger Gegenwart tragen und dich/euch bemühen sollst/sollt, dieses Gefühl seiner Gegenwart in den Herzen deiner/eurer Brüder und Schwestern zu entzünden, die die große katholische Kirche der Menschheit bilden.

[In vielerlei Formen religiösen Glaubens wurde das Licht als ein Symbol für die Gottheit genommen, das Licht, das jedem scheint, der in die Welt kommt. Dieses Licht ist allumfassend, aber es wohnt auch im Herzen jedes Menschen. Es ist unsere Pflicht, dieses Licht in jedermann zu sehen, wie trübe es auch brennen mag und wie verschleiert und verdunkelt es der gewöhnlichen Wahrnehmung auch erscheint. Wenn wir so gelernt haben, das Licht sowohl in uns, als auch in den anderen zu erkennen, können wir ihnen helfen und sie veranlassen, diese Strahlen ihrer inneren Göttlichkeit, in ihrer ursprünglichen Herrlichkeit und Pracht hervorscheinen zu lassen, bis das Licht in uns eins wird mit dem allumfassenden Licht. Zu diesem Zweck werden wir durch die Worte der Heiligen Schrift ständig ermahnt:

„Lasset euer Licht so vor den Menschen leuchten, dass sie eure guten Werke sehen mögen und euren Vater verherrlichen, der im Himmel ist. Die, welche weise sind, werden scheinen wie die Klarheit des Firmaments, aber die vielen, die sich der Rechtschaffenheit zugewandt haben, wie die Sterne für immer und immer. Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen“.

Und wieder sagt der Apostel Paulus:

„Inmitten eines verderbten und verkehrten Geschlechtes, unter ihnen leuchtet ihr als Lichter in der Welt. Lasset uns daher abwerfen die Werke der Finsternis und anlegen die Rüstung des Lichtes. Ihr wart einstmals in Unwissenheit, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn; deshalb wandelt als Kinder des Lichts!“]

Es ist beabsichtigt, dir/euch in diesem Grade des Akolythen zu helfen, deine/eure spirituellen Fähigkeiten und insbesondere deine/eure Intuition zu beleben, durch die das Licht der göttlichen Liebe und Weisheit dein Verständnis erleuchten möge. So wie du/ihr deinen/euren Dienst, anderen zu helfen würdig erfüllst/erfüllt, so wird dir/euch von jenen Großen geholfen werden, deren Ohren niemals taub, deren Herzen der Welt, die sie lieben, niemals verschlossen sind.

Nach Beendigung der Ansprache knien die Kandidaten vor dem Bischof, und dieser spricht:

Bischof: Lasset uns beten!

Die Gemeinde kniet.

O, Herr Christus, der du immer bereit bist, die ernstesten Bemühungen deiner Kinder anzunehmen und zu stärken, schau in deiner Liebe auf diese deine Diener/Dienerinnen herab, der/die würdig zu werden wünscht/wünschen, dir als Akolyth/en in deiner Heiligen Kirche zu dienen. Heilige + ihn/sie, o Herr mit deiner himmlischen Gnade, dass er/sie an Tugenden ständig wachsend, die Pflichten deines Amtes richtig ausübt/ausüben und so Gnade finden möge/n vor deinen Augen, o du großer König der Liebe, dir sei Ruhm und Ehre für alle Zeiten.

Gemeinde: Amen

Die Gemeinde setzt sich wieder, ebenso wie der Bischof. Wenn mehrere Kandidaten anwesend sind, knien diese nun nacheinander vor dem Bischof.

Nun legt der Bischof seine rechte Hand auf das Haupt eines jeden, und spricht:

Bischof: Im Namen Christi, unseres Herrn, weihe ich dich zum Akolythen!

Nun überreicht der Bischof jedem Kandidaten einen Leuchter mit der brennenden Kerze, und er spricht:

Bischof : So, wie du dieses Licht jetzt trägst, so sollst du stets den Glanz des göttlichen Lichtes um dich ausstrahlen zu lassen.

Hiernach übergibt der Bischof jedem ein Kännchen und spricht:

Bischof: Achte darauf, dass du dein Leben in Einheit mit dem großen Opfer ausgießest, durch das die Welt erhalten wird.

Der Bischof kann nun - wenn gewünscht - die Kandidaten mit dem Abzeichen ihres Grades bekleiden, und dabei spricht er:

Bischof: Ich verleihe dir dieses Abzeichen für die Rangstufe eines Akolythen, - sieh, dass du es als Stromweg für die Liebe Christi zu den Menschen gebrauchst!

Bischof: Lasset uns beten!

Die Gemeinde kniet.

O, Christus, Herr der Liebe, wir knien zu deinen Füßen und weihen uns abermals deinem Dienste.

Mögen die sieben Strahlen deiner unaussprechlichen Herrlichkeit durch diese geheiligten Symbole erstrahlen, auf dass sie stets wie leuchtende Sonnen jenen erscheinen, die sie tragen und eine Quelle von Licht und Segen sind für alle Gläubigen. Du, der du lebst und regierst für immerdar.

Gemeinde: Amen

Die Gemeinde setzt sich wieder.

Wenn der Bischof die einzelnen Kandidaten geweiht hat, segnet er diese, sofern nicht unmittelbar anschließend eine weitere Weihe erfolgt, mit folgenden Worten:

Bischof : Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters +, des Sohnes + und des Heiligen Geistes +, ergieße sich über dich/euch, auf dass du/ihr mit Standhaftigkeit und Eifer ausharre(s)t bei dem Amte, welches du/ihr heute auf dich/euch genommen hast/habt!

Gemeinde: Amen

Entwicklungsaspekte

Kleriker

Physischer Körper | Chorhemd, Tonsur

Türwache

Gefühlskörper | 7. Strahl, Schlüssel, Glocke

Vorleser

Gedankenkörper | 6. Strahl, (Epistel)Buch

Exorzist

Wille, höherer Manas | 3. Strahl, Schwert, Liturgiebuch

Akolyth

Intuitionskörper | 4. Strahl, Kerze, Ampulle, Abzeichen